

Lesen wird allgegenwärtig

ANALYSE Ist das Ende des Buchs gekommen? Oder beginnt gerade etwas ganz Neues und Großes? Eine Branche befindet sich im Umbruch.

Die Frankfurter Buchmesse 2013: Eine neue Tektonik im Publishing. So beschreibt es der Buchmesse-Direktor Jürgen Boss in seinem Resümee am vorletzten Messtags. Dabei scheint das Buch in den Hintergrund zu treten, denn auch die Amtsbezeichnung von Boss mutierte in diesem Jahr vom Buchmesse-Direktor zum schlichten Messe-Direktor. Ein Signal?

Die Frankfurter Buchmesse zeigte einerseits eine massive Konzentration der Verlage zu immer größeren Unternehmen, während sich andererseits eine Vielzahl kleiner und kreativer Start-ups um eine schier unübersehbare Vielzahl verschiedenster Dienstleistungen mit gänzlich neuen Ansätzen gruppierte.

Auffällig war in diesem Jahr der Rückgang der Zahl von Ausstellern und Besuchern: Stattdessen positioniert sich die Buchmesse als Konferenz zur Ausstellung neu: Fortbildungsangebote, Fachkonferenzen und Podiumsdiskussionen auf den so genannten hotspots ergänzen die schwindende Anzahl der Messestände.

Was aber waren die Themen auf den „Digitalen Zonen der Buchmesse“?

AUSSENANSICHT



DR. RAFAEL BALL

Der Autor ist Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg.

Ging es um das Ende des Buchs oder den Anfang von etwas ganz Großem?

Es ging um zwei ganz große Unternehmen, Google und Amazon nämlich: Wie gewohnt wettete der Börsenverein, der Branchenverband des Deutschen Buchhandels, gegen Amazon, weil dieses Unternehmen dem Buchhandel Geschäftsanteile streitig macht.

Google hingegen – und das war ganz neu auf der Buchmesse 2013 – ist nicht mehr länger der Feind der Verlage, sondern der hofierte Geschäftspartner, dessen Marktmacht man inzwischen akzeptiert und sich selbst zunutzen machen will. Geradezu auffällig war die Allgegenwart von Google als diskreter Geschäftspartner der Verlage.

Und so ließ die Buchmesse den Google-Direktor für Geschäftsentwicklung in Europa, Jens Redmer, auf den Podien sprechen. Für einen Autor, so Redmer, sei die größte Bedrohung heute nicht, raubkopiert zu werden, sondern nicht gefunden zu werden.

Und alle nicken. Bibliotheken als Ort des Findens kamen bei Redmer allerdings nicht mehr vor.

Dafür kann Google mit den immensen Datenmengen, die es erhebt, Gewaltiges leisten: Aufgrund der Suchfragen zu spezieller Literatur und Medikamenten kann der Suchmaschinenriese bereits zwei Wochen vor den Behörden eine Grippewelle sicher vorhersagen. Das ganze nennt sich Big Data und meint die gewaltigen Möglichkeiten, die sich aus der Nutzung der weltweit gesammelten und auswertbaren Daten ergeben können. Längst ist Google damit Partner für Datenanalyse, Bewertung und Analytics im großen Maßstab.

Das klassische Lesen hingegen erfährt mannigfaltigen Zuwachs: Die Buchmesse wird beherrscht von unendlichen mobilen Lese-, Informations- und Kommunikationsangeboten, E-Books lesen automatisch Texte vor, die Stimme stellt sich dabei auf die Art des Textes ein, man kann wahlweise mitlesen, den Text auf alle möglichen mobilen Endgeräte transferieren, ganz so, wie es der Kunde haben möchte.

Und wer doch an einem der bewährten Lesezirkel teilnehmen möchte, muss nicht mehr durch die Stadt fahren, sondern macht das heute einfach online: Und das heißt dann Social Reading.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.

„Pilger durch unsere Zeit“

Ausstellung bis 31. Januar in der Kapelle der Uni

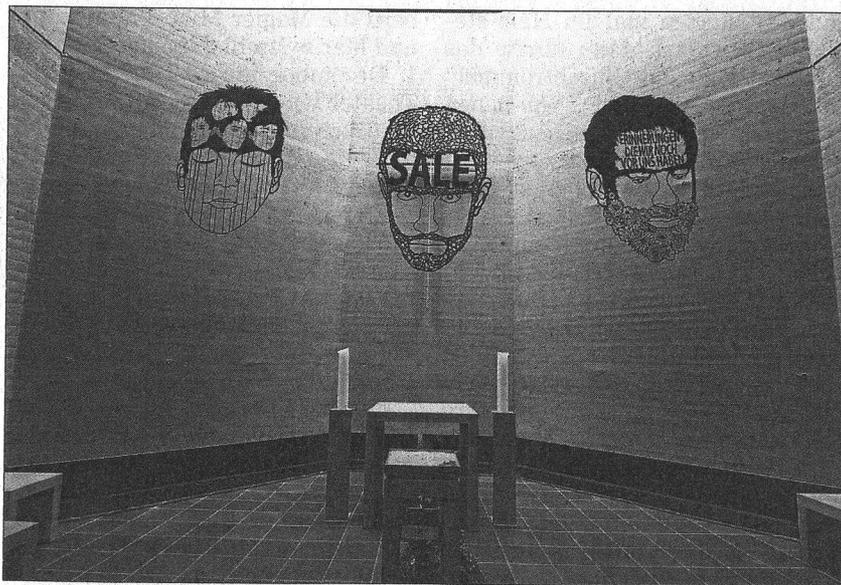
Regensburg. Noch bis zum 31. Januar 2014 ist in der Kapelle der Universität Regensburg (Zugang über Foyer der Zentralbibliothek) die Rauminstallation „Wir sind Pilger durch unsere Zeit/Messerschnitte von Hans Lankes“ zu sehen. Gezeigt werden drei großformatige Messerschnitte, die genau für diesen sakralen Raum entstanden sind.

Der Regensburger Künstler Hans Lankes hat auf Einladung des Hochschulpfarrers Hermann Josef Eckl und der Katholischen Hochschulgemeinde sein Bildkonzept „Wir sind Pilger durch unsere Zeit“ entwickelt. Wer die Kapelle betritt, sieht sich den drei überdimensionalen Köpfen gegenüber, die mitten im Raum schweben und den Besucher direkt anzusprechen scheinen. Die drei Messerschnitte wirken, trotz ihrer enormen Größe, sehr filigran und leicht.

Die Arbeit „Begegnungen (Vergangenheit)“, zeigt Spuren, die menschliche Begegnungen im Kopf hinterlassen (eben: andere Gesichter/Köpfe) und Wegzeichen setzen, bzw. den Weg beeinflussen. „Siehst

du mich?“ stellt die Frage nach der Sicht des einzelnen auf den/die anderen und die Welt. Es ist auch eine Reflexion über die vielen Bilder, die wir in uns tragen, die wir uns machen, die sich überlagern und virulent durch unser Gehirn jagen. Der dritte Messerschnitt trägt den Titel „Ich geh mit dir (Zukunft)“ und strahlt eine gelassene Leichtigkeit aus. Anstelle eines Bartes aus Haaren erblühen hier luftig-leichte Blüten und auf der Stirn des Kopfes kann man den Satz „Erinnerungen, die wir noch vor uns haben“ lesen. Die Freude gemeinsam einen Weg zu gehen, gemeinsam etwas zu erleben und dabei gemeinsame Erinnerungen zu generieren gibt Kraft und Hoffnung für die Zukunft. Wir alle wissen doch: „Die schönsten Erinnerungen sind die, die wir noch vor uns haben“.

Mit „Wir sind Pilger durch unsere Zeit“ ist Hans Lankes eine beeindruckende und vieldeutige Rauminstallation gelungen, die zu Gedankengängen inspiriert und zum Nachdenken über die eigene Sicht auf die Welt, aber auch auf den Leben an sich anregt.



Die Bilder sind eigens für den strengen Betonbau der Kapelle konzipiert.